

Therapeutic Touch fördert Gesundheit

Der wohltuende Effekt der Berührung für das Befinden schwerkranker Menschen fand kürzlich auch Beachtung in Publikumsmedien. Eine Untersuchung an der onkologischen Abteilung des Wiener Wilhelminenspitals ergab eine positive Wirkung des „Handauflegens“ bei Krebskranken, wobei diese Wirkung unabhängig von der Ausbildung des Therapeuten war, wurde doch die Kontrollgruppe von einem Schauspieler „behandelt“ und fühlte sich ebenfalls besser. Die heilsame Wirkung der Berührung bildet auch den Ausgangspunkt für Therapeutic Touch, das allerdings mit der Berührung ganz gezielt auf das Dirigieren und Modulieren von Qi, der Vitalenergie gerichtet ist. Und daher auch eine entsprechende fundierte Ausbildung benötigt. Therapeutic Touch gilt international als eine standardisierte komplementäre Pflegeintervention, die auf dem Pflegemodell nach Martha Rogers basiert und nach NANDA 1994 für die Pflegediagnose „Energiefeldstörung“ eingesetzt wird. Sie ist darüber hinaus in das Curriculum der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung, im dritten Ausbildungsjahr integriert. Spannend sind auch die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von Therapeutic Touch, wie Gabriele Kerbler und Andrea Watzl in ihrem Beitrag über das Projekt Gesundheitsförderung für Jugendliche in einer Wiener Schule mit Therapeutic Touch berichten. Von den – kritischen – Jugendlichen gut angenommen, erweist sich TT als Energie ausgleichend: Ängstlichkeit, Unsicherheit und Müdigkeit werden ebenso abgebaut, wie überschießende Energie und Stress.

Damit steht dem Tätigkeitsbereich Gesundheitspflege in Österreich eine wirksame, wissenschaftlich gut fundierte Methode zur Verfügung, die der Pflege auch vielfältige Optionen eröffnet

meint Ihre



Verena Kienast